

Zwingenberg

THEATER MOBILE TOM KRUGER BAND TRAF AUF TEXTE VON ERHARD BIS GERNHARDT

Sound und Wort auf einer Bühne

06. Mai 2017 | Autor: Thomas Tritsch



Die Tom Kruger Jazzrock-Band gastierte im Theater Mobile.

Neu

Zwingenberg. Dynamischer Jazzrock und leise Texte: Im Theater Mobile gab es erneut einen Fusion-Sound der besonderen Art. Die Tom Kruger Jazzrock-Band wurde von literarischen Miniaturen flankiert. Maja Borka servierte unter anderen Texte von Heinz Erhardt, Marco Tschirpke und Robert Gernhardt. Gemeinsames Thema: Älter werden und alt sein.

Die Schauspielerin und Theaterpädagogin gehört zum erweiterten Vorstand des Theatervereins, der ein Jahr nach der Premiere zum zweiten Mal eine Melange aus Musik und Wort gemixt hat. Diesmal allerdings vor kleinem Publikum im Theaterkeller. Doch die wenigen, die da waren, erlebten eine kurzweilige Mischung, die gleichermaßen in den Kopf wie in die Beine ging. Die Magengrube nicht zu vergessen. Denn der scharfe Jazzrock des

2008 in Bensheim formierten und überregional tourenden Quintetts trifft genau dorthin, wo lebenswichtige Organe ihre Arbeit verrichten: in die Region um Bauch und Brustbein.

Hinter dem Kunstnamen Tom Kruger erklingt eine kantige Instrumentalmusik aus Rock, Latin und Funk, die mit ihrer treibenden, druckvollen Art eine Menge an Spielfreude und Energie ausstrahlt. Kompositionen wie "Blues Motion" und "Don` t Dance" offenbarten die instrumentale Qualität und die klangliche Experimentierfreude der Musiker aus dem Rhein-Neckar-Raum. Die Arrangements überzeugen durch hohe Kreativität, improvisatorischen Raum und expressiv gezeichnete Klangmuster.

Neben dem prägnanten Bass von Lutz Krüger steuert Andreas Voss einen filigranen Gitarrensound bei. Das vorlaut funkige Saxofon spielt der ehemalige Swing-Musiker Achim Kraus, an den Keyboards inszeniert Hari M. komplexe Harmonien und eine voluminöse Ton-Architektur, die sauber zum direkten Vokabular der anderen passt. Drummer Thomas Damer ist für das hohe Tempo und den rhythmischen Unterbau verantwortlich.

Statt Cover-Versionen aufzukochen konzentriert sich die Gruppe auf die Formulierung und Verfeinerung einer persönlichen Jazz-Sprache. Vor allem live ist der konturierte Sound ein echtes Erlebnis: aufputschender Jazzrock für kerngesunde Herz-Kreislauf-Systeme, die einen natürlichen Schrittmacher aushalten. So auch im Mobile-Keller, dessen satte Akustik der Band enorm zu Gute kommt. Mit "Beat` n Path" von Hari M. hörte das Zwingenberger Publikum am Samstag sogar eine neue Nummer, die live noch kaum gespielt wurde. "Montuno" zeigt ein einladendes Bass-Intro und tänzerische Latin-Gitarren neben einem vergnügt singenden Saxophon.

Zwischendurch las Maja Borko Texte über den menschlichen Reifeprozess, die diesen unausweichlichen Gang der Zeit ironisch, sarkastisch oder einfach nur schicksalsergeben und elegisch in Worte fassen. Heinz Erhardt machte sich Gedanken über "Klassiker", Jan Kalter beschreibt seine "Verwirrung", und Robert Gernhardts Ode an seine Hülle ("Siebenmal mein Körper") ist eine launige Liebeerklärung an die Biologie, die einen trotz jahrzehntelanger Fürsorge langsam unter die Erde bringt. "Ich wärme mich an Bild, Wort, Klang - ihn machen Körper scharf", so Gernhardt in seinem Text.

Auch das Publikum im Gewölbekeller des Alten Amtsgerichts erfreute sich an Wort und Klang. Es genoss Jazzrock und Wortkunst in einer ausgewogenen Balance.